Grauwirk nicht immer genau zur Bezeichnung der Bäuche und der Rücken benutzt worden, sondern haben im Allgemeinen zur Bezeichnung der Eichhörnfelle gedient. Das Wort Eichhorn selbst wird sehr selten in Anwendung gezogen. Wie wir später sehen werden, hatten die Händler und Kaufleute noch einen andern Ausdruck für Eichhornfelle. Daß „Buntwerk“ als identisch mit „Schönwerk“ anzusehen sei, möchte ich bezweifeln.

Unter dem Worte „rothes, schwarzes, weißes“ Pelzwerk sind unzweifelhaft Thierfelle in entsprechender Farbe zu verstehen. Eine Entscheidung darüber, was für Thiere die so bezeichneten Felle lieferten, dürfte nicht ganz leicht sein, doch scheint mir das hierbei von untergeordnetem Werth.

Ehe ich die übrigen im Anhang genannten Worte aufzähle, muß ich ein Paar Ausdrücke besprechen, welche sich ebenfalls auf die Pelzwerke im Allgemeinen beziehen, aber nicht in den Anhang aufgenommen worden sind. Ich meine den sehr oft vorkommenden Ausdruck „gethogen“ Werk. In den Revaler Zollbüchern (pg. CVI) ist gesagt: Gethogenes Werk ist das an der Fleischseite abgezogene, zu Leder bearbeitete Fell. Hildebrandt meint, daß das Wort scarpunse gleichbedeutend sei mit gethogen werk, d. h. ein Fell bedeute, aus dem die Haare zum Theil gezogen sind. Ich bekenne mich zu einer andern Ansicht: Die Thierfelle werden bei der Bearbeitung gezogen, d. h. gedehnt, gestreckt, damit überall weißes Leder durchschlägt (Hanecke und Klette, Handbuch für Kürschner 1881). Die Felle können durch das Ziehen auch verlängert oder vergrößert werden. Man begegnet vielfach dem Verbot der Hansa, gezogene Felle zu kaufen, offenbar wollte man keine bearbeiteten, sondern nur rohe Felle haben.

Der Ausdruck „makede Werk“ wird von Sartorius und andern als gefälschtes Pelzwerk aufgefaßt — gewiß mit Unrecht; in den „Revaler Zollbüchern (pg. CVI) ist meiner Ansicht nach das richtige getroffen. „Makede Werk“ ist das zubereitete, bearbeitete Fell im Gegensatz zu dem rohen, unbearbeiteten.

Ein Ausdruck, welcher selten vorkommt, ist „getimmer-